

vorüber, und waren vom Hineinkriechen in dasselbe nur durch Ruderschläge abzuhalten. Am Ufer lauerte der tigerartige Jaguar und der Kuguar, der große ungemähnte amerikanische Löwe, auf den tief über das Wasser gebeugten Zweigen der Riesenbäume. Feindliche Indianer konnten hinter den stachelichten Hecken des Saufo verborgen liegen. Die von den Nesten herabhängenden Stanengewinde versuchten sich oft um das Canoe zu schlingen, es währte denn lange Zeit, bis sie sich aus diesen Umarmungen herauswinden konnten, denn auch im Wasser umlauerten sie tausend schlangenartige Pflanzen und drohten das Canoe in die Tiefe zu den Alligatoren und Wasserschlangen zu ziehen.

Am Steuerruder saß der Vater: malerisch schlang sich die geflochtene Schürze um seine Hüften, der Gürtel war mit allerhand Maschen und Zierrathen geschmückt, sechs Scalplocken bildeten eine haarige Franze um die Schürze. Des Vaters Haar war bis zum Hinterkopf abgeschoren und dort zierlich zu einem Lockenbusch zusammengebunden, und die bunte Federkrone nickte leise im Abendwind. Auch Annihuh trug ein herrliches Federkrönchen auf dem spitzen Köpfchen, nur die Scalplocken mangelten noch seinem Schurzfell. Er saß vorn im Canoe und blickte mit den schlauen schwarzen Augen wachsam auf Strom und Ufer, bereit, dem Vater ein leises Zeichen zu geben, wenn ein Feind sich zeigte. Aber